

Volks- & Anzeigebblatt.

Nro. 98. 31. Jahrgang.

Abonnementspreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mt.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die Spaltige Zeile ob. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag den 23. Aug. 1879.

Leutenbach,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache des Johann Georg
Neckerle, Tagelöhners in Leutenbach,
kommt am

Montag den 1. September d. J.
Vormittags 8 Uhr

folgende Liegenschaft auf dem Rathhaus in
Leutenbach im öffentlichen Aufstreich zum
Verkauf und zwar:

Gebäude.

17 qm. Wohnhaus, Scheuer
und Küche

52 qm. Hofraum

69 qm. der 4. Theil an einer Scheuer
mit eingerichteter Wohnung.

Die in dem Gebäude Nr. 34 befindliche
Wohnung ganz (ohne den gewölbten Keller)
mit etwa dem 3. Theil an der Hofraithe
hinten im Dorf an der oberen Seite.

B.V.N. 163 fl. 30 kr.

21 qm. ein an die Scheuer angebauter
Viehstall zwischen der gemeinsch. Scheuer
und dem Hof.

1 a. 65 qm.

1 a. 65 qm.

3 a. 30 qm. Gras- und Baumgarten
in oberen Gärten 500 M.

17 a. 32 qm. in der Höllachhalde 430 M.

25 a. 25 qm. hinterm Birkach 450 M.

15 a. 58 qm. in der Kurzweil 385 M.

25 a. 04 qm. im kleinen Feldle 450 M.

3 a. 51 qm. Baumwiese auf
dem Lehen 130 M.

8 a. 09 qm. in Rothwiesen 200 M.

Hiezuwerden Kaufsliebhaber, Unbekannte
mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen,
eingeladen.

Den 14. August 1879.

K. Amts-Notariat Winnenden
Aff: Widmann.

[Winnenden.]

Nächsten Montag
Vormittags 11 Uhr
kommt der

Pförrch

auf dem hiesigen Rathhaus in Aufstreich.
Stadtpflege.

Degenhof,

Gemeindebezirks Hertmannsweiler.
Gerichtsbezirk Waiblingen.

In der Verlassenschaftsache der Jakob
Friedrich Widmann, Bauren Ehefrau
im Degenhof kommt am

Samstag den 30. August d. J.
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Hertmannsweiler
die in Nro. 92 und 93 d. Bl. näher be-
schriebene Liegenschaft im Gauzen zum
Verkauf, wozu Liebhaber, Unbekannte mit
amtlichen Vermögenszeugnissen versehen,
eingeladen werden.

Winnenden, den 21. Aug. 1879.

K. Amts-Notariat
Aff: Widmann.

Revier Unterweiffach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 26. d. Mts. Mor-
gens 9 Uhr im Köpfe in Waldenweiler:
aus Thänisflinge, Abth. Mooshan und
Sichwald: 10 Eichen mit 9 Fm., 98



Nadelholzstämmen mit
72 Fm. Langholz und
9 Fm. Sägholz, 4 Km.
eichene Scheiter, 32

4 Km. buchene Brügel, 2 Km. aspen An-
bruch, 2 Km. Nadelholzscheiter, 64 Km.
dto. Brügel und Anbruch, 6 Km. tannene
Rinde.

Reichenberg, den 19. August 1879.

K. Forstamt
Bechtner.

Hertmannsweiler.

Die Erdarbeiten

bei Herstellung einer Wasserleitung im Be-
trag von 510 M. werden im Abstreich
am Montag den 25. August
Vormittags 8¹/₂ Uhr

auf dem Rathhaus vergeben.

Liebhaber sind eingeladen.

Schultheissenamt.

Winnenden.

Gutes Aufles-Obst

wird täglich gekauft von
Andreas Weller.

Montag den 25. d. M. Nach-
mittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde



Nettersburg im
Wald bei dem Kie-
selhof:

5 Stück Eichen,
6-8 Meter lang,

27-62 Ctm. Durchmesser, 2 Km. Nuz-
holzscheiter, 4 Stück Stockholz.

Den 20. August 1879.

Gemeinderath.

Winnenden.

Danksagung.



Für die vielen Beweise
herzlicher Theilnahme an
dem schweren Krankenlager
meiner l. Gattin, und für
die zahlreiche Begleitung
zu ihrer letzten Ruhstätte
sage ich meinen herzlich-
sten Dank.

Der trauernde Gatte:
M. Schiller.

Höfen.

Den Ertrag von fast $\frac{1}{4}$ Hohenheimer

Waizen

verkauft auf dem Platz an der Straße ob
der Reizenmühle am

Montag den 25. August

Vormittags 10 Uhr

an den Meistbietenden.

Wittwe Schwegler.

Winnenden.

Unterzeichnete verkauft heute Sams-
tag Abend 7¹/₂ Uhr im Gasthaus
zum Lamm einen Acker in der Eitelböse
(an der Birkmannsweiler Straße) mit einem
Birnbäum sammt dem Waizen-Ertrag, so-
wie ungefähr 1 Viertel im Ruitwäldle.

Wozu Liebhaber einladet

Wittwe Uß.

Winnenden.

Das Dehmdgras von 2¹/₂ Morgen
Wiesen bei der Gännsbrücke und 2 halbe
Morgen in den Kirchwiesen hat zu ver-
pachten.

Gottl. Weigle.

Winnenden.

Ein kleineres Logis hat zu vermieten
bis Martini. Küfer Strähle.

Winnenden.

Ausflug.

Sonntag den 24. August bei günstiger Witterung allgemeiner
Ausflug nach Oppelsbohm in die Krone. Dasselbst Reunion.
Zu großer Betheiligung ladet freundlichst ein

Sugg, Stm.
Zusammenkunft bei Metzger Bader. Von dort Abgang der Musik
präcis 1 Uhr.

Nommelshausen Oberamt Cannstatt.

Obst- und Weinpressen - Verkauf.

Unterzeichneter hat eine größere Auswahl neugefertigter Most- und
Weinpressen mit 1 und 2 eisernen Spindeln, auch hat derselbe mehrere alte noch
in gutem Zustande mit hölzernen Spindeln um sehr billigen Preis zu verkaufen.

J. Bahnmüller, Zimmermeister.

Bad Neustädtele!

Sonntag den 24. August, bei günstiger Witterung

Garten-Concert

durch die vollständige, 22 Mann starke Kapelle des Inf. Bat. aus
Tübingen.

Anfang halb 4 Uhr. Entré 30 Pfennig.

Schneckenburger, Stabshornist.

Waiblingen.

Pugmühlen - Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Pugmühlen neuester Konstruktion unter
Garantie für große Leistungsfähigkeit und leichten Gang.
Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

Friedrich Schwegler, Wagnermeister.

In einem größeren gewerbereichen Pfarr-
dorfe in der Nähe von Backnang ist eine

Bäckerei

mit Scheuerantheil auf Martini zu
verpachten oder zu verkaufen.
Näheres zu erfragen bei
Bäcker Friedrich in Winnenden.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

für's Herz.
Halt' mit dir selbst Gericht,
Doch ohne Heuchelei,
Dann spricht dein Heiland dich
Von allen Sünden frei.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 20. Aug. Anknüpfend an einen Artikel der Petersburger
Wochenschrift „Digosozki“, welcher bezüglich der feindseligen Äuße-
rungen der russischen Presse in den Angelegenheiten der auswärtigen
Politik darauf hinweist, daß die russische Oberprüfungsverwaltung sich mit
Beständigkeit und Gewissenhaftigkeit jedes Einflusses hierbei enthält,
schreibt die Nordd. Allgem. Ztg.: Wir glauben eine Erklärung nur
darin finden zu können, daß die ganze Verhezung der öffentlichen Mein-
ung gegen Deutschland von der nihilistischen Partei und von hohen Be-
amten, welche diese Partei als Werkzeug für ihre Zwecke benutzen,
betrieben wird. Daß die Störung guter Beziehungen zwischen Rußland
und Deutschland einen Theil des Programms der Umsturzpartei bildet,
ist begreiflich. Es muß ihr daran liegen, die gegenseitige Anlehnung
dieser beiden großen konservativen Monarchien zu untergraben. Aber
welche Zwecke verfolgen Beamte, ohne deren passive und aktive Begünsti-
gung ein solches Treiben der Presse möglich wäre?

Rom, 20. Aug. Der „Diritto“ meldet: Die gestrige Versamm-
lung der Karbinale beschloß, gestützt auf mehrere Bullen, von der Re-

gierung die Rückgabe des Pantheon's zu verlangen, welches als katho-
lisches Eigenthum betrachtet wird. „Diritto“ hofft, der Papst werde
diesem Beschlusse der Karbinale keine Folge geben.


San Sebastian (span.-franz. Grenze), 19. August. In der
hiesigen Badestadt, sowie in den benachbarten Bädern St. Jean de
Luz und Biarritz, herrscht eine große Aufregung wegen der Brautreise
des Königs Alphons. Es halten sich hier u. a. Castelar, Sagasta,
Martinez, Quesada auf; in Biarritz Serrano, Concha, Jovellar, Za-
bala, Loreno u. a. Die Zusammenkunft des Königs mit der Erzher-
zogin Christine findet auf französischem Gebiet etwa am 26. August
statt; wo? ist noch ungewiß; man schwankt noch zwischen Biarritz,
Blau und Arcachon.

Paris, 19. Aug. Mehrere hervorragende Persönlichkeiten der
legitimistischen Partei haben der „Patrie“ zufolge Paris heute ver-
lassen, um mit dem Grafen Chambord in England zusammenzukommen.

Christiania (Norwegen), 20. Aug. „Dagbladet“ meldet: Zwei
russische nihilistische Flüchtlinge, die Studenten Kab und Preferensky,
sind gestern in Wasö auf Verlangen des russischen Generalkonsuls ver-
haftet worden. Die russische Regierung fordert ihre Auslieferung.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.



Alle Freunde und Bekannte, bei denen
wir nicht persönlich erscheinen können, laden
wir zu unserer am **Dienstag** den 26. Aug.
im Gasthaus von Metzger Schlehner, statt-
findenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam
J. Köhler, Weichenwärter.

Die Braut
Rosine Schneider
von Hertmannsweiler.

Obiger Einladung anschließend ladet
ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch er-
gebenst ein.

J. Schlehner, Metzger.

Allen, C.

welche an Beschwerden der Athmungs-Organen,
Brust oder Lunge leiden, kann das illustrierte Buch:

Die Brust- und
Lungenkrankheiten

mit Recht als ein bewährter Rathgeber empfohlen
werden. Die in diesem vorzüglichen Buche *) enthaltenen
Rathschläge beruhen auf langjähriger Erfahrung,
sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Leiden-
den die ersehnte Heilung selbst da noch verschafft,
wo jede Hoffnung aufgegeben war; veräume daher
Niemand, sich rechtzeitig dasselbe anzuschaffen. Einen
ausführlichen, zahlreichen Krankenbericht enthal-
tenden Prospect sendet auf Wunsch vorher gratis und
franco Ch. Hohenleiter, Leipzig und Basel.

Preis 50 Pf., vorräthig in **V. Boshueyer's**
Buchhandl. in Cannstatt, welche dasselbe gegen 60 Pf.
in Briefm. franco versendet.

Winnenden.

Das Dehmdgras von $\frac{3}{4}$ Morgen See-
halde hat zu verkaufen.

C. C. Schwarz Ww.

Winnenden.

Das Dehmdgras vom $\frac{3}{4}$ verkauft.

Maler Schweizer's Wittwe.

Offene böse Füße, nasse u. trockene Flech- ten, eiternde Wunden, Salz-	Schrader'sche Pflaster (Indian- Plaster). Pp. 3 W. Apoth. Schrader, Fenerbach.	stark, böartige Ge- schwüre, offene Wun- den jeder Art heilen sicher durch das berühmte
--	--	---

Lehr-Verträge
und
Schuld- und Bürgsweine
sind stets vorräthig in der Buch-
druckerei Winnenden.

New-York, 19. August. Die Küste des atlantischen Oceans ist seit 3 Tagen von heftigen Stürmen heimgesucht, die großen Schaden angerichtet haben. — In Memphis hat das gelbe Fieber erheblich nachgelassen.

Württemberg.

Die am 20. Aug. ausgegebene Nummer 22 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg hat folgenden Inhalt: Bekanntmachung des Justizministeriums, betreffend die Feststellung des Rangs von Beamten des Justizdepartements. Vom 14. August 1879. — Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betr. die Ausstellung von Legitimationscheinen für den Gewerbebetrieb im Umherziehen. Vom 11. August 1879. — Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Ausstellung von Heimatscheinen. Vom 13. August 1879.

Schorndorf, 19. Aug. Das Tübinger Bataillon unter Oberstleutenant v. Sarwey hat gestern mit 3 Kompagnien hier, mit der andern in Urbach und Weiler, Quartier genommen auf seinem Wege von dem Schießplatze bei Gmünd zu den Regimentserzitteln bei Waiblingen. Die vielen Einjährig-Freiwilligen, meist norddeutsche Studenten von Tübingen, geben dem Bataillon ein auffallend strammes und elegantes Aussehen, jeder 3te Mann scheint die Schnüre an der Achselklappe zu tragen. Leider traf einen sehr gut präparierten Trompeter von der Bat.-Musik (Berliner) schweres Mißgeschick. Im Hause des Kaufm. Bauerle einquartirt, sagte er diesem um 9 Uhr Gutenacht, im Scherz bittend, man möge ihn nicht verschlafen lassen. Er lag mit einem Fehlwedel in einem Zimmer, ist, ohne daß dieser es bemerkte, auf unerklärliche Weise zum Fenster hinaus- und 2 Stock hoch aufs Pfaster gefallen, und wurde nach Anlegung des ersten Verbandes mit dem Frühzug nach Stuttgart verbracht. Nach einer gegen seinen Quartierherrn, der ihn im Hof stöhnen hörte und sogleich aufsuchte, gethanen Aeußerung, „er habe, um nicht zu verschlafen, sich auf's Bänkchen gesetzt“, scheint er auf die Fensterbank gefallen, eingeschlafen und hinausgefallen zu sein.

Böblingen, 20. Aug. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr kam der erste Probezug auf der Bahn von Stuttgart kommend hier an. Er wurde mit Musik und Böllerschüssen begrüßt und von einer großen Menschenmenge mit Freude und Interesse bestaunt. Die mit demselben gekommenen Beamten wurden seitens der Stadt durch eine Deputation der bürgerlichen Kollegien empfangen und in den Gasthof zum Walbhorn zu einem Mahle geleitet. Nach 3 Uhr setzte der Zug seine Fahrt nach Freudenstadt fort.

Weingarten, 20. August. Am Fest Maria Himmelfahrt besand sich ein junger Mann von hier Namens Brielmaier in der Wirthschaft von Stauber in Schlier. Einige der anwesenden Gäste trieben, wie dem Ob.-Anz. berichtet wird, mit dem geistig etwas Beschränkten allerlei Scherz und Muthwillen, woraus schließlich Streitigkeiten entstanden, die in der Wirthsstube vorerst damit endigten, daß Brielmaier von einem gewissen Bärle aus Baiensfurt eine Ohrfeige erhielt. Man brachte ersteren aus dem Hause, wo er vor der Wirthschaft noch weiteren Mißhandlungen ausgesetzt war. Einer seiner Peiniger, dem bei der Sache nicht ganz wohl war, wollte den im traurigsten Zustande sich befindlichen armen Menschen in das Haus seines Dienstherrn bringen. Doch blieb er einige Stunden im Freien liegen und kam erst gegen den Morgen in's Haus. Als der Bauer den Samstag über bemerkte, daß das Befinden des Brielmaier immer schlechter wurde, überführte er diesen in das hiesige Spital wo er dem Arzt noch Angaben über die erlittene Mißhandlung machen konnte, in der Nacht auf Sonntag aber starb. Die Legalinspektion fand noch am Sonntag statt. Die Untersuchung ergab, daß der Getödete eine Menge Stöße in der Magen-gegend bekam, wodurch auch der Dünndarm zerrissen wurde. Drei Bursche, zwei von Schlier und einer von Baiensfurt sind gefänglich eingezogen.

Verschiedenes.

Ein Feind der Gesundheit und Schönheit. Der Feind, dem ich hiemit den Fehlbandschuh hinwerfen möchte, ist der runde Kamm, der sogenannte Krummkamm, den unsere kleinen Mädchen vielfach tragen. Bequem ist er, das läßt sich nicht leugnen, und die Mütter, die oft in Verlegenheit sind, was sie mit den kurzen Haar ihrer kleinen Töchter anfangen sollen, das sich weder durch Bänder noch Nadeln halten läßt und allem Bürsten und Glätten zum Troz immer wieder unordentlich in die Stirn hängt, haben für ihn eine nicht ungerechtfertigte Vorliebe. Dennoch halte ich meine Anklage aufrecht. Der runde Kamm preßt den Kopf zusammen, besonders so lange er neu ist, und er wird selten alt, wie alle Mütter wissen. Er wird dadurch für empfindliche Kinder zu

einem wahren Folterinstrument und erzeugt Kopfschmerzen, die, wenn man den Kamm rechtzeitig beseitigt, meist von selbst verschwinden. Der Kamm verändert ferner die Form des Kopfes — nicht zu dessen Vortheil. Bei längerem Tragen des Kamms bildet sich eine rings um den Kopf gehende, rinnenartige Vertiefung, die nicht auf dem Haar allein bemerklich ist, sondern sich auf dem Kopfe selber eindrückt und dadurch sicherlich die schöne Form, vielleicht aber auch die gesunde Ausbildung desselben beschädigt. Der Krummkamm übt endlich, indem er die Stirnhaut nach oben zieht und alle Gesichtszüge gewaltsam anspannt, eine geradezu anstellende Wirkung auf das Gesicht. Wer sich davon überzeugen will, nehme nur den Kamm heraus und sehe zu, wie die Züge sich glätten und den gespannten, oft fast verzerrten Ausdruck verlieren, der natürlich bei jahrelangem Tragen des Kamms zu einem bleibenden wird. Daß man in der jetzt eben erwachsenen Generation nur selten Gesichter mit den weichen, reinen Linien findet, wie die Bilder unserer Tanten und Großmütter sie zeigen, ist nach meiner Ueberzeugung die Schuld des entstellenden Kamms.

In der allerjüngsten Zeit scheint er von der Mode in den Hintergrund gedrängt zu werden. Möchten dieser Zeiten zu seiner vollständigen Ausrottung beitragen!
(Berl. Tagebl.)

Freienwalde, 20. Aug. In wahrhaft bestialischer Weise hat im Dorfe Langenhagen ein Vater sein Kind umgebracht. Ein Arbeiter, Namens Marquardt, dessen Frau gestorben war, hat sich in zweiter Ehe wieder verheirathet. Ein Knabe aus erster Ehe von 4 Jahren wurde von der jungen Frau in brutalster Weise mißhandelt und als ihr die Nachbarn deshalb Vorwürfe machten, verließ sie den Mann mit dem Bemerkten, daß sie nicht eher zurückkehren werde, als bis das Kind entfernt sei. Gegen Abend nahm nun der Mann das Kind bei der Hand und führte es aufs Feld, warf es hier in einen Wassergraben und ging davon; das Kind war indessen so gefallen, daß der Kopf auf dem trockenen Ufer liegen blieb. Am nächsten Morgen ließ es dem Marquardt keine Ruhe, er ging zu der Unglücksstätte, um sich zu überzeugen, ob das Kind todt sei, fand dasselbe aber noch lebend; und nahm der Unhold das Kind und trug es zu dem sogenannten Schwarzsee, warf es hier in den am Strande befindlichen Morast und trat es mit den Füßen so tief wie möglich hinein. Das Verschwinden des Kindes wurde natürlich bald bemerkt und davon Anzeige gemacht. Marquardt wurde scharf befragt wo das Kind geblieben sei, und gestand nunmehr Alles ein. Das Kind wurde aus seinem nassen Grabe, in dem es sechs Tage gelegen, heraus, gesucht, und Vater und Stiefmutter wurden verhaftet.

Der Ballon captif des Herrn Giffard, jenes Riesenspielzeug, welches jedem Besucher der Weltausstellung von 1878 bekannt ist und auch dies Jahr unter den Parisern selbst täglich ein neues Publikum fand, ist nicht mehr; vergebens sucht man seit Sonntag Nachmittag seine gewaltigen Konturen, welche, die Ruinen des Tuilerien-schlusses überragend, für die halbe Stadt sichtbar waren, auch wenn der Ballon unthätig auf dem Erdboden ruhte. Der Sturmwind, welcher in den letzten Tagen und namentlich an einem Tage durch Paris brauste, hatte eine Verdichtung des Gases herbeigeführt, in Folge deren der untere Theil des Ballons den ganzen Vormittag hin- und her schwankte. Um 4½ Nachmittags bewirkte plötzlich ein furchbarer Windstoß von unten nach oben einen ungeheuren Riß in die zitternde Hülle, das niedere Ventil wurde wiederholt emporgehoben und wieder zu Boden geschleudert; unter seinem Gewicht ging der vierfache Stoff (Kautschuk, Seide, Kaliko und Musseline) wie dünnes Papier in Stücke; in Zeit von wenigen Sekunden war das Gas entwichen und die ganze Masse mit dem Netz und sonstigem Takelwerk fiel zu Boden, glücklicher Weise nach der ganz menschenleeren Seite des Triumphbogens, während gegenüber im Orchester und am Büffet viele Neugierige dem imposanten Schauspiel zusehen hatten. Die Anker, das Tau und die Gondel blieben unverletzt; aber der Ballon ist allem Anscheine nach unwiederbringlich vernichtet. Er hatte seinem Schöpfer, Herrn Giffard, der übrigens bei dem Unglück nicht zugegen war, eine halbe Million gekostet. Für den Stoff allein waren ca. 100,000 Franks ausgegeben worden und der Werth des Gases, welcher der Ballon im Augenblicke seiner Vernichtung enthielt, betrug 26,000 Franks. — Die Berliner, denen der geplante Ballon captif des Herrn Securius noch frisch im Gedächtniß ist, sollten vor den Parisern eben nichts voraus haben!

In einer Skizze über die Nachfolger des Kardinals Antonelli erzählt der Pariser „Figaro“ einige höchst charakteristische Anekdoten aus dem Leben des ziemlich unheiligen Staatssekretärs Sr. Heiligkeit Pius IX. Antonelli, der halbstarrige Vertheidiger der „Non possumus“ Politik war seiner privaten Anschauung nach ein Ungläubiger, der den ungläubigsten Voltairianer in Verspottung religiöser Dinge zu überbieten

Winnenden.

Ausflug.

Sonntag den 24. August bei günstiger Witterung allgemeiner
Ausflug nach Oppelsbohm in die Krone. Dasselbst Reunion.
Zu großer Betheiligung ladet freundlichst ein

Sugg, Stm.
Zusammenkunft bei Metzger Bader. Von dort Abgang der Musik
präcis 1 Uhr.

Nommelshausen Oberamt Cannstatt.

Obst- und Weinpressen - Verkauf.

Unterzeichneter hat eine größere Auswahl neugefertigter Most- und
Weinpressen mit 1 und 2 eisernen Spindeln, auch hat derselbe mehrere alte noch
in gutem Zustande mit hölzernen Spindeln um sehr billigen Preis zu verkaufen.

J. Bahmüller, Zimmermeister.

Bad Neustädtele!

Sonntag den 24. August, bei günstiger Witterung

Garten-Concert

durch die vollständige, 22 Mann starke Kapelle des Inf. Bat. aus
Tübingen.

Anfang halb 4 Uhr. Entré 30 Pfennig.

Schneckenburger, Stabshornist.

Waiblingen.

Puzmühlen - Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Puzmühlen neuester Konstruktion unter
Garantie für große Leistungsfähigkeit und leichten Gang.
Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

Friedrich Schwegler, Wagnermeister.

In einem größeren gewerblichen Pfarr-
dorfe in der Nähe von Backnang ist eine

Bäckerei

mit Scheuerantheil auf Martini zu
verpachten oder zu verkaufen.
Näheres zu erfragen bei
Bäcker Friedrich in Winnenden.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) - Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorantritt frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

für's Herz.
Halt' mit dir selbst Gericht,
Doch ohne Heuchelei,
Dann spricht dein Heiland dich
Von allen Sünden frei.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 20. Aug. Anknüpfend an einen Artikel der Petersburger
Wochenschrift „Otgosozki,“ welcher bezüglich der feindseligen Aeuße-
rungen der russischen Presse in den Angelegenheiten der auswärtigen
Politik darauf hinweist, daß die russische Oberprüfverwaltung sich mit
Beständigkeit und Gewissenhaftigkeit jedes Einflusses hierbei enthält,
schreibt die Nordb. Allgem. Ztg.: Wir glauben eine Erklärung nur
darin finden zu können, daß die ganze Verhetzung der öffentlichen Mein-
ung gegen Deutschland von der nihilistischen Partei und von hohen Be-
amten, welche diese Partei als Werkzeug für ihre Zwecke benutzen,
betrieben wird. Daß die Störung guter Beziehungen zwischen Rußland
und Deutschland einen Theil des Programms der Umsturzpartei bildet,
ist begreiflich. Es muß ihr daran liegen, die gegenseitige Anlehnung
dieser beiden großen konservativen Monarchien zu untergraben. Aber
welche Zwecke verfolgen Beamte, ohne deren passive und aktive Begünsti-
gung ein solches Treiben der Presse möglich wäre?

Rom, 20. Aug. Der „Diritto“ meldet: Die gestrige Versamm-
lung der Kardinäle beschloß, gestützt auf mehrere Bullen, von der Re-

gierung die Rückgabe des Pantheon's zu verlangen, welches als katho-
lisches Eigenthum betrachtet wird. „Diritto“ hofft, der Papst werde
diesem Beschlusse der Kardinäle keine Folge geben.


Sau Sebastian (span.-franz. Grenze), 19. August. In der
hiesigen Badestadt, sowie in den benachbarten Bädern St. Jean de
Luz und Biarritz, herrscht eine große Aufregung wegen der Brautreise
des Königs Alphons. Es halten sich hier u. a. Castelar, Sagasta,
Martinez, Quesada auf; in Biarritz Serrano, Concha, Jovellar, Za-
bala, Loreno u. a. Die Zusammenkunft des Königs mit der Erzher-
zogin Christine findet auf französischem Gebiet etwa am 26. August
statt; wo? ist noch ungewiß; man schwankt noch zwischen Biarritz,
Blau und Arcahon.

Paris, 19. Aug. Mehrere hervorragende Persönlichkeiten der
legitimistischen Partei haben der „Patrie“ zufolge Paris heute ver-
lassen, um mit dem Grafen Chambord in England zusammenzukommen.

Christiania (Norwegen), 20. Aug. „Dagbladet“ meldet: Zwei
russische nihilistische Flüchtlinge, die Studenten Rab und Preferensky,
sind gestern in Wasö auf Verlangen des russischen Generalkonsuls ver-
haftet worden. Die russische Regierung fordert ihre Auslieferung.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.



Alle Freunde und Bekannte, bei denen
wir nicht persönlich erscheinen können, laden
wir zu unserer am **Dienstag** den 26. Aug.
im Gasthaus von Metzger Schlehner, statt-
findenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam
J. Köhler, Weichenwärter.

Die Braut
Rosine Schneider
von Hertmannsweiler.

Obiger Einladung anschließend ladet
ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch er-
gebenst ein.

J. Schlehner, Metzger.

Allen,

welche an Beschwerden der Athmungs-Organe,
Brust oder Lunge leiden, kann das illustrierte Buch:

Die Brust- und
Lungenkrankheiten

mit Recht als ein bewährter Rathgeber empfohlen
werden. Die in diesem vorläg. Buche *) enthaltenen
Rathschläge beruhen auf langjähriger Erfahrung,
sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Leiden-
den die ersehnte Heilung selbst da noch verschafft,
wo jede Hoffnung aufgegeben war; veräume daher
Niemand, sich rechtzeitig dasselbe anzuschaffen. Einen
ausführlichen, zahlreiche Krankenberichte enthaltenden
Prospect sendet auf Wunsch vorher gratis und
franco Ch. Hohenleitner, Leipzig und Basel.

Preis 50 Pf., vorrätzig in **L. Vosshenyer's**
Buchhandl. in Cannstatt, welche dasselbe gegen 60 Pf.
in Briefm. franco versendet.

Winnenden.

Das Dehndgras von $\frac{3}{4}$ Morgen See-
halde hat zu verkaufen.

C. C. Schwarz Ww.

Winnenden.

Das Dehndgras vom $\frac{3}{4}$ verkauft.

Maler Schweizer's Wittwe.

Lehr-Verträge
und
Schuld- und Bürgscheine
sind stets vorrätzig in der Buch-
druckerei Winnenden.

Offene böse Füße, nässe u. trockene Flecken, eitrige Wunden, Salz-	Schrader'sche Pflaster (Indian- Plaster), Pg. 3 W. Apoth. Schrader, Fenerbach.	Kuh-, hösartige Ge- schwüre, offene Wun- den jeder Art heilen sicher durch das berühmte
--	--	---

mußte. Vor dem Papst legte er sich in dieser Beziehung keine Zurückhaltung auf. Eines Tages z. B. hatte Pius IX. im Kreise seiner Getreuen geäußert: „Der Finger Gottes wird früher oder später die Feinde des heiligen Stuhles treffen.“ Antonelli der zugegen war, erwiderte mit erheuchelter Betrübniß: „Heiliger Vater, man steckt jetzt in Alles den Finger Gottes hinein, und man hat ihn sich doch schon so oft verbrannt.“ Der alte Pius, der sonst keinen Widerspruch vertrug, ließ die Ausfälle des allmächtigen Ministers ungerügt, obwohl sie mitunter mehr als respektwidrig waren. Im Jahre 1869 hörte ein hoher Würdenträger der Kirche aus dem Munde des Cardinal-Staatssekretärs, als dieser einen Augenblick schlechte Laune hatte, die Aeußerung: „Weiter hat uns nichts gefehlt, als diese Dummheit mit dem Konzil.“ Zwei Tage vor dem Tode des Cardinals empfing Pius IX. einen seiner Vertrauten mit den Worten: „Wissen Sie das Neueste, Monsignore? Hier eine Treppe über uns geht's Sterben los, und was das Schlimmste ist, man denkt gar nicht an die letzte Oelung.“ In der That wurden dem Kranken die Sterbesakramente nicht auf sein Verlangen, sondern erst auf Befehl des Papstes gespendet. Pius IX. wollte eben seine Messe lesen, als man ihm anzeigte, daß Antonelli eben verschieden sei. Der Papst hatte bereits die Messgewänder angelegt; „welche Messe wäre denn für ihn zu celebriren?“ fragte er ruhig, „die missa pro presbytero eignet sich nicht, weil er nicht Priester war. Ach was,“ fügte er nach einiger Ueberlegung hinzu, „nehmen wir einfach die Messe für den heutigen Tag.“ Dann neigte er sich zu einem Prälaten und flüsterte ihm ins Ohr: „Telegraphiren Sie an Monsignore Simeoni; er soll sofort nach Rom kommen. Aber daß Niemand ein Wort davon erfährt; hören Sie!“ Das war die ganze Leichenrede, die Pius IX. für diesen Minister hielt, der dreißig Jahre an seiner Seite die Geschicke der Kirche geleistet hatte.

Feuilleton.

Eine Jugendsünde.

Roman von Ponson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Roskopschny.

(Fortsetzung.)

„Wofür halten Sie mich?“ fragte Herr de Balbonne achselzuckend. „Ich hörte eines Tages auf der Börse davon sprechen, daß sich hier in Paris ein Mann befindet — ich weiß nicht, wie er heißt — der Aufzeichnungen über alle großen Bank- und Handels-Firmen besitzt, welche er dem Meistbietenden verkauft. . . Der Engländer blieb unbeweglich.“

„Ich bin gekommen, Ihnen einen Vorschlag zu machen“, sagte er. „Wollen Sie für einen Rath 300,000 Franks zahlen?“

„Sie sind ein Narr!“ rief der Banquier achselzuckend.

„Beachten Sie wohl“, fuhr der Engländer fort, „daß man 300,000 Franks nicht von dem ersten Besten fordert.“

„Ich bin so sehr ihrer Ansicht“, erwiderte kalt Herr de Balbonne, „daß ich Sie bitten möchte, dies Gespräch abzubreaken.“

Er erhob sich von seinem Sitze.

Auch der Engländer erhob sich. Aber er verabschiedete sich nicht.

„Wer weiß“, sagte er, ob Sie morgen nicht bedauern werden, mich nicht angehört zu haben?“

„Wohlan!“ rief der Banquier, „wenn Sie sich dessen versichern wollen, kommen Sie morgen wieder.“

Und mit leichter Handbewegung wies er auf die Thüre.

„Morgen wird es zu spät sein“, sagte phlegmatisch der Engländer.

Er grüßte Herrn de Balbonne und verließ das Cabinet.

Herr de Balbonne setzte sich wieder an seinen Schreibtisch und murmelte vor sich hin.

„Was ist das für ein Industrieritter?“

Plötzlich schlug er sich aber vor die Stirn und rief:

„Mein Gott, wer kann es wissen? Wenn dieser Mensch Kenntniß von meinen Börsenverlusten besäße?“

Er ergriff die Glocke und klingelte heftig.

Der Diener trat ein.

„Laufe schnell dem Herrn nach der soeben fortging“, sagte der Banquier.

„Er ist schon fortgegangen.“

„Laufe ihm nach . . . er kann nicht weit sein . . . bringe ihn zurück.“

Fast eine Viertelstunde mußte Herr de Balbonne warten.

Endlich kam der Diener zurück.

„Ich bin bis auf den Boulevard gelaufen“, sagte er, „und dann zurück bis in die Rue Saint-Lazare.“

„Und Du hast ihn nicht erblickt?“

„Nein.“

„Das ist fatal!“ murmelte Herr de Balbonne.

Er stützte das Haupt auf die hohlen Hände und versank in träumerisches Gindrüten . . .

Rehren wir zu Bertrand de Morlux zurück, den wir bei Mademoiselle Bertha verlassen haben.

Der Ex-Seemann begab sich in seine Wohnung zurück, setzte sich zum Ramin und blieb dort mehrere Stunden sitzen.

Er ging spät zu Bett, schlief wenig, stand früh auf und beendete rasch seine Morgentoilette.

Herr de Morlux pflegte jeden Morgen um sieben ein halb Uhr auszureiten und diesen Morgenritt bis Madrid oder Armenonville auszudehnen. Heute aber ritt er nur auf die Champs-Élysées und stieg dort bei Vender vom Pferde.

„Ich wünsche einen Wagen“, sagte er zu dem berühmten Wagen-Fabrikanten.

Vender kannte Bertrand nur vom Sehen; er war noch nie mit ihm in Verbindung gekommen.

Er führte ihn in sein Magazin und zeigte ihm dort etwa dreißig Wagen. Bertrand wählte sofort einen der schönsten und zielichsten.

„Diesen hier wünsche ich“, sagte er,

Aber Vender schüttelte das Haupt.

„Dieser ist bereits verkauft. Es ist der zweite dieser Art, den ich binnen vierzehn Tagen anfertigen ließ, und es wird nicht der letzte sein.“

„Er ist in der That sehr schön.“

„O, das allein thut's nicht“, erwiderte der Fabrikant. „Der erste Wagen dieser Art wurde vor vierzehn Tagen an eine unserer elegantesten Damen verkauft, an Fräulein de Balbonne, die Tochter des Banquiers.“

„Ah!“ stieß Bertrand in gleichgiltigem Tone hervor.

„Dieser hier“, fuhr Vender fort, „ist für die Marquise Alvary bestimmt, eine alte Spanierin, welche bei mir den für Fräulein de Balbonne bestimmten Wagen gesehen und sofort einen gleichen bestellt hat.“

„Und die Marquise will ihn rasch geliefert haben?“

„Ja, aber ich habe einen dritten, der soeben austapeziert wird.“

„Und wann wird er fertig sein?“

„In achtundvierzig Stunden.“

„Und vollkommen gleich den anderen?“

„Vollkommen gleich. Doch wenn Sie irgend welche Aenderungen wünschen.“

„Nein, ich wünsche keine.“

Bertrand zog sein Portefeuille hervor und übergab dem Fabrikanten ein Tausend-Franks-Billet. Dann bestieg er wieder sein Pferd und ritt fort, ohne seinen Namen angegeben zu haben.

Von Vender begab er sich zu den Gebrüdern May, Pferdehändlern in der Avenue Montaigne.

„Guten Tag, Herr May“, sagte er, indem er in den Stall trat.

„Ihr Diener, Herr Baron“, erwiderte May. „Sie wollen wohl den Pony sehen, nicht wahr?“

„Gewiß. Ich bringe Ihnen mein Ultimatum. 8000 Franks, keinen Pfennig mehr!“

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 20. August. 1879.

Getreide Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlöse. M. Pf.
Dinkel.	Säcke 7	Etr. 1060	Säcke 7	7494 68
Haber.	Säcke 9	Etr. 208	Säcke 3	1580 29

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst	Mittl.	Niedst.	Gestiegen	Gefallen.	Bemerkung.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.			Höchst.	Niedst.
Kernen pr. Etr.	—	10 23	—	—	2	—	—
Dinkel "	7 21	7 6	6 97	—	41	7 70	6 50
Haber "	7 95	7 58	7 18	—	2	8 40	6 80
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—
Einforn pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 80	2 60	—	—	—	—	—
Mischl. pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 —	2 80	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 80	2 70	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	3 30	3 20	3 —	—	—	—	—
Weizen	2 20	2 —	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 60	1 40	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 90	— 80	—	—	—	—	—
1 Vd. Stroh	— 40	— 30	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Weizen nur in Pausen und Regen verkauft.

2. Pfd. Brod 25 Pf.
4 Pfd. Schm. Brod 43 Pf.
1 Kr.-Brod 60 Gr. 3 Pf.